# Gibbon Conservation Alliance

# Jahresbericht

## Nr. 11/12 – Okt. 2016

GCA

# Inhalt

Editorial ..... 3
Gibbon Conservation Alliance: Vorstand und Ressorts 2014/2015 ..... 5
Impressum ..... 5
News von der Gibbon Conservation Alliance ..... 6
Zehnte Jahresversammlung der Gibbon Conservation Alliance ..... 6
Elfte Jahresversammlung der Gibbon Conservation Alliance ..... 8
Gibbonausstellung am Anthropologischen Institut ..... 10
Zweite Buchpublikation der Gibbon Conservation Alliance: „Gibbons – Die singenden Menschenaffen“ ..... 10
Die Lange Nacht der Zürcher Museen ..... 11
Zeichnungswettbewerb ..... 14
Neu: Small Grants Initiative ..... 15
Ausstellung Zoo Zürich und Postkarte ..... 15
Ausstellung „Wie Menschen Affen sehen“ ..... 16
Stand am Informationstag der TUN zum Thema „Tier- und Naturschutzprojekte der Universität Zürich“ ..... 16
Internationaler Workshop zum Schutz des Hainan-Schopfgibbons ..... 17
Vorträge ..... 19
Publikationen, Reportagen ..... 20
Mitgliederbewegungen ..... 20
Dank ..... 21
Projektbeschreibungen ..... 22
Beurteilung von Randeffekten auf die Populationsstruktur und die Qualität der bevorzugten Futterpflanzen des Westlichen Hulocks (*Hoolock hoolock*) im Namdapha Nationalpark in Indien ..... 22
Bedrohungslage des Östlichen Hulocks (*Hoolock leuconedys*) und Identifikation möglicher Schutzmassnahmen im Bezirk Yingjiang in West-Yunnan, China. ..... 24
Populationsbeurteilung des Weissbartgibbons (*Hylobates albibarbis*) in Kalimantan, Indonesien. ..... 26
Was ist die Gibbon Conservation Alliance? ..... 28
Wie kann ich die Gibbons unterstützen? ..... 29

# Editorial

## Liebe Gibbon-Freunde

Im April 2016 ging, nach einjähriger Verlängerung, die Ausstellung „Gibbons – Die singenden Menschenaffen“ am Anthropologischen Museum der Universität Zürich zu Ende.

Mitglieder der **Gibbon Conservation Alliance** wissen um den verheerenden Bestandesrückgang der meisten Gibbonarten Südostasiens und dass die bedrohtesten Primaten der Welt Gibbons sind – der nur auf der südchinesischen Insel Hainan lebende Hainan-Gibbon zählt zum Beispiel weniger als 30 Individuen.

Nur, die kleinen Menschenaffen und ihre akute Bedrohung sind den meisten Menschen kaum bekannt, und die Medien berichten darüber so gut wie nie. Die Gibbons brauchen mehr Medienpräsenz. Eine Ausstellung zu diesem Thema könnte dazu beitragen, diesen Missstand zu entschärfen.

Aus dieser Überlegung wurde die Idee zur Ausstellung „Gibbons – Die singenden Menschenaffen“ geboren. Meine Bemühungen, diese Ausstellung am Anthropologischen Museum der Universität Zürich zu realisieren, waren allerdings lange Zeit erfolglos. Hier eine kurze geschichtliche Rückblende:

- 1996: Erste Projekteingabe am Anthropologischen Institut. Damaliger Arbeitstitel: „Gibbons – Die Artisten des Urwalds“. Abgelehnt.
- 2007: Zweiter Versuch. Neuer Arbeitstitel: „Mensch und Gibbon“. Keine Priorität.
- 2009: Dritte, neu überarbeitete Version eingereicht. Kein Echo.
- 2010: Vierte Überarbeitung eingereicht. Ebenfalls versandet.
- 2011: Fünfter Versuch mit neuer Strategie: „Gibbondarstellungen in China und Japan.“ Kein Interesse.
- Im März 2013 bekundet das Anthropologische Institut erstmals eine konkretes Interesse an dem Projekt. Meine erneute Überarbeitung wird genehmigt. Die Realisation beginnt.
- 10. April 2014: Es ist vollbracht: Die Ausstellung „Gibbons – Die singenden Menschenaffen“ wird eröffnet.

In der chinesischen Mythologie wird den Gibbons besondere Langlebigkeit oder sogar ewiges Leben nachgesagt. Langlebigkeit benötigen aber nicht nur Gibbons, sondern auch die Gibbonschützer, wenn man bedenkt, wie viel Zeit sie in eine einzige Ausstellung zu diesem Thema investieren müssen: Von der ersten Projekteingabe bis zur tatsächlichen Ausstellungsvernissage vergingen 18 Jahre. Besucher der Ausstellung wohnten also einem Ereignis bei, das man als „Das Wunder von Zürich“ bezeichnen könnte.

Die Arbeit der **Gibbon Conservation Alliance** wird sowohl in der Ausstellung als auch im Katalog vorgestellt. Die „GCA“ ist meines Wissens immer noch die einzige gemeinnützige Organisation, die sich vollumfänglich der Rettung der bedrohten Gibbonarten im Freiland widmet.

Ich hoffe daher, dass diese Ausstellung dazu beitragen konnte, Gibbons, ihre Bedrohung und die dringende Notwendigkeit von Schutzbemühungen einer breiteren Öffentlichkeit ans Herz zu legen.

Um mit unserem Anliegen mehr Leute zu erreichen, wurde der Ausstellungskatalog zweisprachig (deutsch/englisch) verfasst. Im Vergleich zu den Katalogen früherer Wechselausstellungen im Anthropologischen Museum erschien er nicht nur in grösserem Format und auf besserem Papier, sondern umfasste auch doppelt so viele Seiten. Es wurde also ein richtig hübsches und reich bebildertes Büchlein, und man erhält es trotzdem zum selben Preis wie die früheren Kataloge, nämlich für nur 10 Franken. Das ist eigentlich unverschämt günstig. Vielleicht konnte dies einige Besucher der Ausstellung dazu animieren, im Gegenzug etwas zur Rettung der Gibbons beizutragen und der **Gibbon Conservation Alliance** einen kleinen oder grösseren Betrag zu spenden.

Und als kleine Belohnung dürfen die Besucher der Ausstellung von sich behaupten, dass sie einem historischen Moment beiwohnen durften. Ich habe bisher auf jeden Fall noch nie eine Museumsausstellung über Gibbons gesehen oder von einer solchen gehört. Es ist also durchaus möglich, dass wir mit dieser Sonderausstellung ein kleines Stück Geschichte schreiben konnten. Besucher können ihren Kindern, Enkelkindern und Urenkeln stolz erzählen: „Ich war auch dabei!“

Wenn die Welt bis ins Jahr 2014 warten musste bis die erste Gibbonausstellung entstand, wird dies wohl zu unseren Lebzeiten die einzige Ausstellung dieser Art bleiben.

Falls Sie die Gibbonausstellung nicht gesehen haben, müssen Sie aber nicht verzweifeln. Immerhin ist der Ausstellungskatalog „Gibbons – Die singenden Menschenaffen“ noch beim Empfang des Anthropologischen Museums vorrätig. Es lohnt sich, diese Gelegenheit noch zu ergreifen.

Mit herzlichen Grüssen,

Ihr

Thomas Geissmann

Zürich, September 2016

PS: Aufgrund von persönlichen Rückschlägen im Leben des Vereinspräsidenten kommt der Jahresbericht für das Jahr 2014 erst jetzt in Kombination mit dem Jahresbericht für 2015 heraus. Ich bitte, diese Verspätung zu entschuldigen.

## Summary

The exhibit "Gibbons – The Singing Apes" at the Anthropological Museum of Zurich University was designed to promote awareness for the plight of the endangered gibbon species, gibbon conservation and the work of the **Gibbon Conservation Alliance**. The process from the first project draft to its acceptance and to the opening of the exhibit took 18 years. In Chinese mythology, gibbons are a symbol of longevity. Apparently, gibbon conservationists also could use a healthy dose of longevity, considering how much time was required to carry out this project. On the bright side, this exhibit appears to be unique. It was on view from 10 April 2014 until 10 April 2016.

# Gibbon Conservation Alliance: Vorstand und Ressorts 2014/2015

### Anschrift

Gibbon Conservation Alliance, Anthropologisches Institut, Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstrasse 190, CH–8057 Zürich, Schweiz. Tel.: 044-635 54 13

E-Mail: info @ gibbonconservation.org

### Internet

www.gibbonconservation.org

### Vorstand

Dr. Thomas Geissmann (Präsident)

Andrea von Allmen, ab 2015 Christina Ebneter (Vizepräsidentin)

Dr. Roger Konrad (Kassier)

Sybille Traber (Aktuarin)

### Weitere Ressorts

Christina Ebneter (Fundraising)

Kim Ferrari (Social Media)

Andrea von Allmen, ab 2015 vakant (Mitgliederbetreuung)

Thomas Geissmann (Webmaster)

### Rechnungsrevisoren

Barbara Jöhl

Fabian Voser

# Impressum

**Jahresbericht der Gibbon Conservation Alliance, No. 11/12, Okt. 2016**

Herausgeber: Gibbon Conservation Alliance, Zürich.
Editor: Thomas Geissmann
Lektorat: Andrea von Allmen, Christina Ebneter, Kim Kaltenbach und Roger Konrad.

**Redaktionelle Hinweise**

Der Jahresbericht der Gibbon Conservation Alliance (GCA) erscheint einmal im Jahr und geht an alle Mitglieder und Gönner. Er kann zudem im PDF-Format von der GCA-Website (www.gibbonconservation.org) heruntergeladen werden.

# News von der Gibbon Conservation Alliance

## Zehnte Jahresversammlung der Gibbon Conservation Alliance

Die zehnte Jahresversammlung der **Gibbon Conservation Alliance** fand am Samstag, den 17. Mai 2014 statt und war mit einem Ausflug in den Zürcher Zoo verbunden (www.zoo.ch). In einer Sonderführung hat uns Roger Graf in fachkundiger und interessanter Weise Wissenswertes über das neue Elefantenhaus, das zu diesem Zeitpunkt noch nicht für das Publikum geöffnet war, vorgestellt.

Zudem konnten wir dort Gibbons *live* erleben. Bei herrlichem Frühlingswetter durften wir an dieser Jahresversammlung die bisher höchste Zahl von Teilnehmenden begrüssen (siehe Abb. 1). Dies verdanken wir zweifellos der engagierten Werbung unserer Vizepräsidentin und Mitgliederbeauftragten Andrea von Allmen.

Einige photographische Eindrücke von der Jahresversammlung sind nachfolgend zusammengestellt (Abb. 1 und 2).

**Abb. 1.** Teilnehmer der zehnten Jahresversammlung der **Gibbon Conservation Alliance** am 17. Mai 2014 während der Führung im Zürcher Zoo. Von links nach rechts, hintere Reihe, stehend: Sandra Tückmantel Konrad, Roger Konrad, Erwin Meier-Gibbons, Frances Meier-Gibbons, Adrian Frutiger, Jana Frutiger, Heinz G. Weber, Cyril C. Grüter, Thomas Geissmann, Monika Meier, Anna Schöpfer, Name der Redaktion unbekannt, Olivia Wassmer, René von Allmen, Loretta von Allmen, Kurt Döbelin, Sämi Paul, Heinz Galli, Verena Graf, Phokham Nonava, Regina Gloor, Marie Bötschi, Mathias Orgeldinger, Kim Ferrari, Peter Werner. Vordere Reihe: Marietta Paul, Susi Paul, Alexandra Hauser, Andrea von Allmen, Lilian Jöhl und Daniel Grimm, Sybille Traber Nonava, Larissa Nonava, Andrea Traber, Peter Werner. Foto: Roger Graf. – *Participants of the tenth annual meeting of the **Gibbon Conservation Alliance** during the guided tour at the Zurich Zoo (Switzerland), on 17 May 2014.*

**Abb. 2.** Eindrücke von der Führung durch den Zürcher Zoo während der zehnten Jahresversammlung der **Gibbon Conservation Alliance**. a. Teilnehmer der Führung. b. Asiatischer Elefant (*Elephas maximus*). c. Kleinkantschil (*Tragulus javanicus*). d. Weissstorch (*Ciconia ciconia*), Wildtier. e. Blauer Pfau (*Pavo cristatus*). f. Siamang (*Symphalangus syndactylus*), adultes Weibchen. g.-h. Kappengibbon (*Hylobates pileatus*), juveniles Männchen und subadultes Weibchen. Fotos: Thomas Geissmann. – *Impressions from the guided tour through the Basel Zoo during the ninth annual meeting of the* ***Gibbon Conservation Alliance****. a. Participants of the guided tour. b. Asian elephant (*Elephas maximus*). c. Java mouse-deer (*Tragulus javanicus*). d. White stork (*Ciconia ciconia*), wild animal. e. Blue peacock (*Pavo cristatus*). f. Siamang (*Symphalangus syndactylus*), adult female. g.-h. Pilated gibbon (*Hylobates pileatus*), juvenile male and subadult female, respectively)*.

## Elfte Jahresversammlung der Gibbon Conservation Alliance

Die elfte Jahresversammlung der **Gibbon Conservation Alliance** fand am Samstag, den 9. Mai 2015 im Zoo von Mulhouse (Mülhausen) statt (www.zoo-mulhouse.com). In einer Sonderführung hat uns Zoodirektor Dr. Brice Lefaux unter anderem das Zuchtprogramm für die bedrohten Schopfgibbonarten und neue Einsichten in die artgerechte Haltung von Eisbären in gemässigten Breitengraden vorgestellt.

Einige photographische Eindrücke von der Jahresversammlung im Zoo von Mulhouse sind nachfolgend zusammengestellt (Abb. 1 und 2).

**Abb. 1.** Teilnehmer der elften Jahresversammlung der **Gibbon Conservation Alliance** am 9. Mai 2015 im Zoo von Mulhouse. Von links nach rechts, hintere Reihe, stehend: Jonathan Dubois, Mathias Ogeldinger, Jutta Orgeldinger, Kim Ferrari, Eliane Widmer, Sybille Traber Nonava, Roger Konrad, Roland Sorg, Frau Rosmarie Orgeldinger, Sämi Paul, Jens Judjahn, Thomas Geissmann, Vordere Reihe, kniend: Alexandra Hauser, Kurt Döbelin, Andrea von Allmen, Susi Paul. Foto: Sarah Gloor. – *Participants of the eleventh annual meeting of the **Gibbon Conservation Alliance** during the guided tour at the Zurich Zoo (Switzerland), on 9 May 2015.*

**Abb. 2.** Eindrücke von der Führung durch den Zoo Mulhouse während der elften Jahresversammlung der **Gibbon Conservation Alliance**. a. Südlicher Weisswangengibbon (*Nomascus siki*), Weibchen und Jungtier. b. Südlicher Weisswangengibbon (*N. siki*), Männchen. c. Südlicher Weisswangengibbon (*N. siki*), Weibchen. d. Südlicher Gelbwangengibbon (*N. gabriellae*), Männchen. d. Eulenkopfmeerkatze (*Cercopithecus hamlyni*), Männchen. e. Roloway-Meerkatze (*C. roloway*), Männchen. f. Kaiserschnurrbart-Tamarin (*Saguinus imperator subgrisescens*). g. Mönchsgeier (*Aegypius monachus*). Fotos: Thomas Geissmann. – *Impressions from the guided tour through the Mulhouse Zoo (France) during the ninth annual meeting of the **Gibbon Conservation Alliance**. a. Southern white-cheeked gibbon (*Nomascus siki*), female and juvenile. b. Southern white-cheeked gibbon (*N. siki*), male. c. Southern white-cheeked gibbon (*N. siki*), female. d. Southern yellow-cheeked gibbon (*N. gabriellae*), male. e. Owl-faced monkey (*Cercopithecus hamlyni*), male. f. Roloway monkey (*C. roloway*), male. g. Emperor tamarin (*Saguinus imperator subgrisescens*). h. Cinereous vulture (*Aegypius monachus*).

## Gibbonausstellung am Anthropologischen Institut

Im Museum des Anthropologischen Instituts Zürich-Irchel gibt es regelmässig Wechselausstellungen zu diversen anthropologischen Themen. Mit der Eröffnung der Sonderausstellung „Gibbons – Die singenden Menschenaffen“ am 10. April 2014 ging ein lange gehegter Wunsch von Thomas Geissmann in Erfüllung. Er hat die Ausstellung konzipiert. Die Abbildung 1 zeigt zwei Ansichten der Ausstellung.

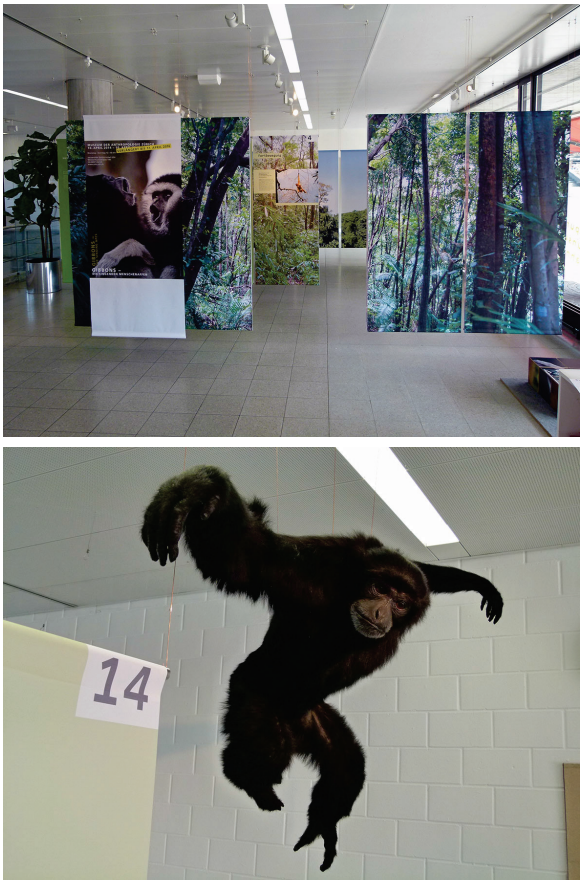



Abb. 1. Blick in die Ausstellung „Gibbons – Die singenden Menschenaffen“ im Museum der Anthropologie an der Universität Zürich-Irchel (März 2015). Fotos: Thomas Geissmann. – *Views of the exhibit „Gibbons – The singing Apes“ at the Museum of the Anthropological Institute in the Irchel Campus of Zürich University (March 2015).*

Die Ausstellung informierte über Sozialverhalten und Ökologie der Gibbons, zeigte Videoaufnahmen ihrer einzigartigen Gesänge, beleuchtete die Geschichte der Gibbonforschung und der kulturellen Bedeutung der Gibbons im alten China, und beschrieb das fortschreitende Aussterben der Sänger in zahlreichen Gegenden ihres Verbreitungsgebietes. Auch die Arbeit der **Gibbon Conservation Alliance** zur Rettung der bedrohten Gibbonarten wurde vorgestellt. Für Kinder wurde zudem ein Zeichenwettbewerb angeboten.

Es handelte sich vermutlich um die weltweit erste Museumsausstellung zu diesem Thema. Die Ausstellungsdauer wurde bis zum 17. April 2016 verlängert (Abb. 2).

Abb. 2. Die Ausstellung „Gibbons – Die singenden Menschenaffen“ wurde bis zum 17. April 2016 verlängert. – *The exhibit „Gibbons – The singing Apes“ was extended until 17 April 2016.*

Der ausführliche und reich bebilderte Ausstellungskatalog ist ein veritables kleines Gibbon-Buch. Es wird im nächsten Abschnitt dieses Jahresberichtes näher vorgestellt.

## Zweite Buchpublikation der Gibbon Conservation Alliance: „Gibbons – Die singenden Menschenaffen“

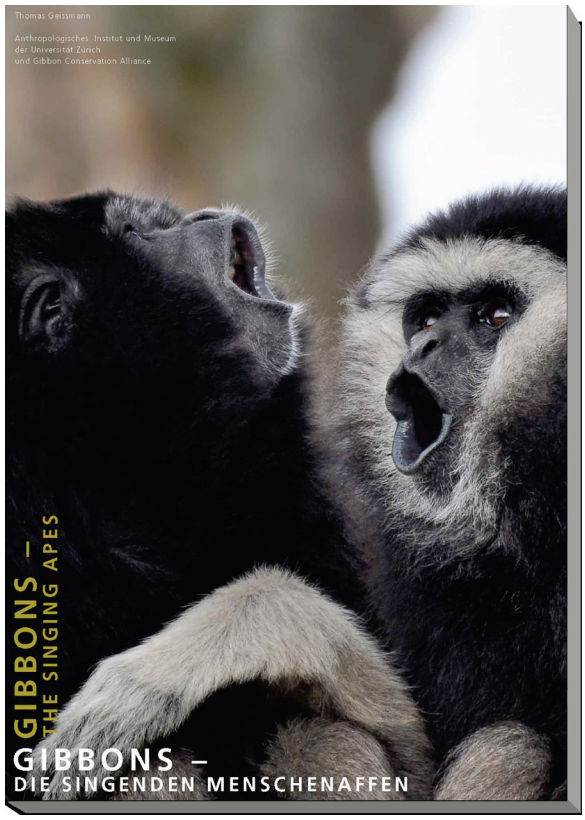
Die **Gibbon Conservation Alliance** gibt zum zweiten Mal ein Buch heraus. Das Werk von Thomas Geissmann mit dem Titel „*Gibbons – Die singenden Menschenaffen / Gibbons – The singing Apes*“ kam zur Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung des Anthropologischen Museums der Universität Zürich heraus. Obwohl es sich um ein Begleitheft zur Ausstellung handelt ist es eine eigenständige Veröffentlichung.

Das Büchlein ist eine allgemein verständliche Einführung zum Thema Gibbons. Der Text ist durchgehend zweisprachig (deutsch / englisch) gehalten und reich bebildert.

Er beschreibt zunächst die Stellung der Gibbons im Stammbaum der Primaten (einschliesslich des Menschen), sowie die Vielfalt und die Verbreitung der Gibbons. Weitere Kapitel gehen auf die besonderen Fortbewegungsweisen der Gibbons ein (Schwinghangeln, zweibeiniger Gang), die Sozialstruktur der

Gibbons, und territorialen Gibbongesänge, deren Funktion und Rolle in der Evolution der menschlichen Musik. Ein Kapitel zur Geschichte der Gibbonforschung ist auch ein Spiegelbild der naturwissenschaftlichen Forschungsgeschichte. Ein weiteres Kapitel entführt uns in den chinesischen Raum und zeigt, welche weitgefächerten Rollen die Gibbons in der chinesischen Kultur innehatten. Die datierbaren und geographisch lokalisierbaren Gedichte und Rollenbilder, in denen Gibbons vorkommen, belegen, wie riesig das Verbreitungsgebiet dieser Menschenaffen in China noch vor 1'000 Jahren war. Dies leitet über in ein Kapitel über die Bedrohung und das Aussterben der Gibbons in Asien. Zum Ausklang wird die **Gibbon Conservation Alliance** vorgestellt und ihre Arbeit zum Schutz der Gibbons.

Das Buch kann beim Empfang im Museum für Anthropologie an der Universität Zürich-Irchel für den bescheidenen Betrag von zehn Franken erstanden werden. Leider kann das Museum keinen Versand anbieten.




## Literatur

Geissmann, T. (2014). *Gibbons – Die singenden Menschenaffen / Gibbons – The singing apes*. Anthropologisches Institut und Museum der Universität Zürich, und Gibbon Conservation Alliance, Zürich, 48 Seiten.

## Die Lange Nacht der Zürcher Museen

Abb. 1. Das Ausstellungsplakat für „Die Lange Nacht der Zürcher Museen" 2014. – *The advertisement poster for „The Long Night of the Zurich Museums" of 2014.*

Die Lange Nacht der Zürcher Museen hat einen festen Platz im Zürcher Kulturkalender (Abb. 1). Jeweils am ersten Samstag im September öffnen zahlreiche Museen abends um 19 Uhr ihre Tore wieder, um sie nicht vor 2 Uhr in der Früh zu schliessen. Der Kauf eines Kombi-Tickets ermöglicht den Teilnehmenden dann eine einmalige Entdeckungsreise durch die unterschiedlichsten Sammlungen, Dauer- und Sonderausstellungen und bietet ein abwechslungsreiches Programm.

Am 6. September 2014 stand das Programm am Anthropologischen Museum ganz im Zeichen seiner Sonderausstellung „Gibbons – Die singenden Menschenaffen."

Das Angebot setzte sich wie folgt zusammen:

- Zeichenwettbewerb – für Kinder: Zeichne ein Bild, das den Gibbonschutz zum Thema hat. Die **Gibbon Conservation Alliance** wird die besten Bilder prämieren. Zeit: 19:00-00:00
- Gibbon – Symbol des Waldes aus Thailand – Basteln für Kinder: Bastle nach einer buddhistischen Tradition ein „PhaPā". In Thailand werden aus gelben Handtüchern die Gibbonfiguren „PhaPā" gestaltet, die für „Kleider aus dem Wald" stehen. Die Tradition geht auf die

Legende zurück, wie die ersten buddhistischen Mönche ihre Kleider erhielten. Die Menschen warfen gelbe Tücher in die Bäume, damit die Mönche sie für die Herstellung ihrer Kleider nutzen konnten. Zeit: 19:00-00:00

- Akrobatische Bewegungen der Gibbons erleben – für Kinder: Gibbons bewohnen die Baumkronen der Urwälder. Mit atemberaubender Geschwindigkeit hangeln sich die kleinen Menschenaffen von Baum zu Baum und balancieren auf zwei Beinen über das Geäst. Probiere die akrobatischen Bewegungen selber aus! Balanciere über eine Slackline und versuche dich hangelnd fortzubewegen. Zeit: 19:00-00:00
- Gibbons – die seltensten Menschenaffen der Welt – Kurzvortrag: Thomas Geissmann, Zürcher Gibbonforscher, hält einen Kurzvortrag über die geheimnisvollen Menschenaffen und ihre Probleme in der modernen Welt. Zeit: 19:15, 21:15, 23:15, 01:15 (20 Minuten)
- Gibbons – die singenden Menschenaffen – Führung von Thomas Geissmann: Obwohl ihre 19 Arten die Mehrheit der Menschenaffen ausmachen, ist über die Gibbons relativ wenig bekannt. In freier Wildbahn sind die kleinen Menschenaffen nur schwierig zu beobachten, da die höchsten Baumwipfel ihr Lebensraum sind. Machen Sie mit uns eine Reise nach Südostasien und lernen Sie unsere kleinen Verwandten kennen. Zeit: 20:15, 22:15, 00:15 (30 Minuten)
- Spuren unserer Ahnen – Führung: Folgen Sie den «Spuren unserer Ahnen» und erfahren Sie mehr über die anthropologische Forschung der Universität Zürich und weltweit. Zeit: 20:45, 23:45 (30 Minuten)
- Kaffee und Kuchen: Geniessen Sie bei uns ein Stück selbstgebackenen Kuchen und eine Tasse feinen Kaffee oder löschen Sie ihren Durst mit einem kühlen Getränk.

Im Verlauf der Führungen durch die Sonderausstellung und in den Kurzvorträgen stellte Thomas Geissmann auch die **Gibbon Conservation Alliance** vor.

Die Veranstaltungen am Anthropologischen Museum waren vor allem vor Mitternacht gut besucht; erst danach ebbte der Besucherstrom deutlich ab. Abbildung 2 zeigen einige Impressionen aus dieser Nacht.

**Abb. 2**. Eindrücke aus dem Anthropologischen Museum an der „Langen Nacht der Zürcher Museen“: a., b. Alessandra Schnider präsentiert die Backwaren, die an diesem Abend im Anthropologischen Museum zum Verkauf gelangten, insbesondere ihre originellen Gibbon-Cupcakes. c. Kinder üben an den Slacklines, wie Gibbons zu balancieren. d. Ein in seine Arbeit versunkener Teilnehmer am Gibbon-Zeichnungswettbewerb. e., f. Kinder lernen, wie man aus Frotteetuch eine Gibbonfigur („PhaPä“) basteln kann, nach einer buddhistischen Tradition aus Thailand. g., h. Eine von mehreren Führungen von Thomas Geissmann durch die Gibbon-Sonderausstellung. (Fotos a-c, e, f: Thomas Geissmann; d, g, h: Stefan Hess). – *Impressions from the Anthropological Museum at „The Long Night of the Zurich Museums“ of 2014.*

## Zeichnungswettbewerb

An der Sonderausstellung „Gibbons – Die singenden Menschenaffen“ des Anthropologischen Museums veranstaltet die **Gibbon Conservation Alliance** einen Zeichnungswettbewerb für Kinder. Die Aufgabenstellung des Wettbewerbes lautete wie folgt:

> „Zeichne ein Bild, das den Gibbonschutz zum Thema hat. Wir möchten Bilder sehen, die dem Betrachter näher bringen, dass Gibbons schützenswert sind. Oder man kann darstellen, warum oder wie man Gibbons schützen sollte.“

Die Beiträge werden an einer Pinnwand in der Ausstellung präsentiert (Abb. 1).

Eine erste Prämierung der eingegangenen Zeichnungen durch den Vorstand der **Gibbon Conservation Alliance** erfolgte im September 2014 statt. Als Gewinner wurde Dániel Urbán (11 Jahre) aus Langnau am Albis erkoren. Er erhielt zwei Eintritte in den Zürcher Zoo. Der zweite und dritte Preis (je ein Exemplar des Begleitheftes zur Gibbon-Sonderausstellung) gingen an Barbara Czyzewska (5 Jahre, Adligenswil) und Lisa Chauvel (8 Jahre, Zürich). Ihre Beiträge sind in nachfolgend abgebildet (Abb. 2, 3a, 3b).

Weitere Prämierungen der neu eingegangenen und noch eingehenden Bilder sind geplant.

**Abbildung 1**. Die Pinnwand für den Zeichnungswettbewerb an der Gibbon-Sonderausstellung am Anthropologischen Museum der Universität Zürich-Irchel im September 2014 (Foto: Thomas Geissmann). – *The pin board for the drawing competition at the gibbon exhibit of the Anthropological Museum of Zurich University, in September 2014.*

**Abbildung 2**. Der Gewinner der ersten Staffel des Zeichnungswettbewerbs Dániel Urbán (11 Jahre) aus Langnau am Albis. – *Winning contribution to the first season of the drawing competition.*

a b

**Abbildung 3.** Diese Bilder belegten den zweiten (a) und den dritten Platz (b) in der ersten Staffel des Zeichnungswettbewerbs: a. Barbara Czyzewska (5 Jahre, Adligenswil), und b. Lisa Chauvel (8 Jahre, Zürich). – *These drawings made second (a) and third (b) place, respectively, during the first season of the drawing competition.*

## Neu: Small Grants Initiative

Die **Gibbon Conservation Alliance** (GCA) setzt sich für den Schutz der Gibbons ein. Dies tut sie einerseits durch die Entwicklung und Durchführung von eigenen Projekten, andererseits indem Sie Projekte von Dritten inhaltlich und finanziell unterstützt. Um letzteren Aspekt unseres Vereinszwecks bekannt zu machen und klar zu regeln, haben wir im Jahr 2014 die **Small Grants Initiative** gestartet.

Im Rahmen der Initiative werden Projekte finanziell unterstützt, die dem Schutz der Gibbons in Ländern innerhalb des Gibbon-Verbreitungsgebiets gewidmet sind. Unterstützt werden nur Projekte, die eindeutig den Gibbon-Schutz beziehungsweise die Wiederansiedlung von Gibbons in geeigneten natürlichen Lebensräumen zum Ziel haben. Das Geld soll vorwiegend für Feldarbeit und Schutzbemühungen vor Ort eingesetzt werden. Reine Forschungsprojekte werden nur unterstützt, wenn im Rahmen des Projekts die Qualität von künftigen Wiederansiedlungsorten oder Schutzgebieten beurteilt wird. Der Antrag kann ein eher kleines, ganzes Projekt umfassen oder auch einen Teilaspekt eines grösseren Projektes, welches auch von anderen Institutionen unterstützt wird.

Die Ausschreibung für die Small Grants Initiative ist auf unserer Webseite in englischer Sprache veröffentlicht und wird an passenden Gelegenheiten (zum Beispiel an internationalen wissenschaftlichen Kongressen) aktiv verteilt. Die Ausschreibung nennt auch die Kriterien für einen erfolgreichen Projektantrag.

Zweimal jährlich entscheidet der GCA-Vorstand, welche der eingereichten Projekte unterstützt werden. Bis auf weiteres werden pro Jahr insgesamt maximal CHF 10'000.- gesprochen. Im Jahr 2014, im ersten Jahr der Initiative, hat die GCA bereits drei sehr spannende Projekte unterstützen können. Detaillierte Berichte zu diesen Schutzprojekten finden Sie weiter hinten in diesem Jahresbericht.

Wir hoffen, mit der Small Grants Initiative einen gezielten Beitrag zum Gibbon-Schutz leisten zu können. Auch mit einem relativ beschränkten Budget von wenigen Tausend Franken sind wirkungsvolle Schutz-Projekte im Gibbon-Verbreitungsgebiet möglich. Doch solch kleinere, sehr lokale Projekte (oftmals auch von jüngeren, sehr motivierten Forschenden initiiert) werden von grossen Geldgebern eher selten unterstützt. Die GCA ist darum überzeugt, mit der Small Grants Initiative wertvollen und wichtigen Gibbonschutz-Projekten die Realisierung zu ermöglichen.

## Ausstellung Zoo Zürich und Postkarte

In den letzten drei Jahresberichten (Nr. 8/2012 bis Nr. 10/2014) beschrieben wir bereits die kleine Sonderausstellung zum Thema „Gibbons in Gefahr“, die seit April 2011 im Menschenaffenhaus des Zürcher Zoos zu sehen ist. Die Ausstellung wurde von Roger Graf, dem Leiter der Abteilung „Zooinformation und Edukation“ konzipiert und war ein Beitrag zur „EAZA Ape Campaign“. Mit dieser Kampagne wollte der

Dachverband der Europäischen Zoos (EAZA) auf die Bedrohung der Menschenaffen und insbesondere auch der Gibbons hinweisen.

Eine Tafel wies speziell auf die Bedrohung der Gibbons hin und enthielt auch einen Verweis auf die **Gibbon Conservation Alliance**. Thomas Geissmann von der **Gibbon Conservation Alliance** steuerte auch Tonaufnahmen und Fotos zur Ausstellung bei. Im Gegenzug erhielt die **Gibbon Conservation Alliance** Gelegenheit, vor Ort mit eigenen Postkarten für den Gibbonschutz und den Verein zu werben. Die Druckkosten wurden vom Zürcher Zoo übernommen. Die Karten durften wir seither bereits mehrmals nachdrucken. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken.

Die Gibbon-Lounge-Ausstellung war ursprünglich für das Zeitfenster vom 1. April – 23. Oktober 2011 geplant (*ZooJournal* 01-2011, Seite 29). Wie Herr Graf bestätigte, kommt die Lounge weiterhin gut an (persönliche Mitteilung an Thomas Geissmann, 17. Jan. 2014). Daher wurde die Ausstellungdauer wiederholt verlängert, und ein Einstellen der Gibbon-Lounge ist vorläufig nicht geplant. Einzig die bequemen Polsterstühle werden von Zeit zu Zeit ersetzt.

Wir hoffen, dass unsere Postkarten zusammen mit der Zooausstellung den Schutz der bedrohten Gibbonarten einem grösseren Publikum ans Herz legen.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne die gewünschte Anzahl Exemplare unserer Postkarte. Kontaktadresse: info@gibbonconservation.org

## Ausstellung „Wie Menschen Affen sehen“

Das Neanderthal Museum in Mettmann (Deutschland) feierte im Jahr 2012 seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass wurde eine Jubiläumsausstellung zum Thema „Wie Menschen Affen sehen“ gestaltet, die vom 31. März bis zum 21. Oktober zu sehen war. Zur Ausstellung wurde ein Begleitbüchlein mit demselben Titel publiziert (Auffermann *et al*., 2012).

Um die geschichtliche Beziehung zwischen Mensch und Gibbon in der Ausstellung zu illustrieren, wurde Thomas Geissmann von der **Gibbon Conservation Alliance** gebeten, dem Museum ein paar Objekte aus seiner Sammlung von Gibbondarstellungen aus China und Japan als Leihgabe zur Verfügung zu stellen und mit einem Begleittext zu versehen.

Wir haben im Jahresbericht Nr. 9 (2013) bereits ausführlich über die Ausstellung berichtet. Wir greifen hier das Thema nochmals auf, weil diese Ausstellung im Jahr 2014 auch an anderen Orten in Deutschland gezeigt wurde: Vom 16. Februar bis am 17. August 2014 war die Ausstellung im Museum für Natur und Umwelt in Lübeck zu sehen und anschließend, vom 19. September 2014 bis am 8. März 2015, im Braunschweigischen Landesmuseum.

### Literatur

Auffermann, B.; Pannhorst, K., und Schneider, B. (eds.) (2012). *Wie Menschen Affen sehen*. Stiftung Neanderthal Museum, Mettmann, 108 Seiten. ISBN-Nr. 978-3-935624-33-6.

## Stand am Informationstag der TUN zum Thema „Tier- und Naturschutzprojekte der Universität Zürich“

TUN (Tier und Natur – Biologen nehmen Stellung) ist ein Verein von Biologiestudierenden der Universität Zürich, der sich zum Ziel gesetzt hat, einen Beitrag zum Tier- und Umweltschutz hier in der Schweiz, aber womöglich auch über die Landesgrenze hinaus zu leisten (www.tun.uzh.ch). Ähnlich wie erstmals im April 2012 organisierte TUN am 6. Mai 2014 (09:30–15:00 Uhr) im Lichthof der Universität Zürich-Irchel einen Informationstag zum Thema „Tier- und Naturschutzprojekte der Universität Zürich“.

Ziel des Informationstages war es, Wissenschaftlern der UZH, die im Bereich Naturschutz forschen oder im Rahmen ihrer Forschertätigkeit eigene Naturschutzprojekte haben, die Möglichkeit zu geben, diese der Studentenschaft und anderen Interessierten zu präsentieren.

Jedes Projekt durfte seine Arbeit im Lichthof am Irchel mittels Postern und anderem Informationsmaterial präsentieren. Tische und Posterwände wurden zur Verfügung gestellt.

Die Gruppe „TUN – Biologen nehmen Stellung im Einsatz für Tier und Natur“ organisierte zusätzlich einen Kuchenverkauf. Der Erlös wurde zwischen TUN und den teilnehmenden Projekten aufgeteilt. Dadurch sollen einerseits die teilnehmenden Projekte finanziell unterstützt werden und andererseits TUN ermöglicht werden, auch in Zukunft spannende Projekte realisieren zu können.

Auch die **Gibbon Conservation Alliance** war an dem Anlass mit einem Stand vertreten (Abb. 1). Mit Gibbongesängen ab Band konnten Christina Ebneter, Kim Ferrari und Thomas Geissmann an diesem Tag

einige interessierte Augen und Ohren in die Richtung des Standes der **Gibbon Conservation Alliance** lenken. Der Stand war von 09:30 bis 17:00 Uhr besetzt. Speziell zu den Pausenzeiten, sowie über Mittag fanden sich kleine Menschentrauben ein, um den Ausführungen von Thomas Geissmann zum Thema Gibbon-Biologie und Gibbon-Schutz zu lauschen und interessante Fragen zu stellen.

Für die **Gibbon Conservation Alliance** war dies ein gelungener Anlass, nicht zuletzt wegen der Spende von „TUN – Biologen nehmen Stellung." Für die Gelegenheit, unsere Organisation zu präsentieren und für die Spende möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken.

**Abb. 1**. Stand der **Gibbon Conservation Alliance** im Lichthof der Universität Zürich-Irchel anlässlich des Informationstags „Tier- und Naturschutzprojekte der Universität Zürich" am 6. Mai 2014. Von links nach rechts: Thomas Geissmann, Christina Ebneter und Kim Ferrari. – *Booth of the **Gibbon Conservation Alliance** in the Lichthof at the University Campus Zürich-Irchel on the occasion of the information day „Conservation Projects at Zurich University".*

## Internationaler Workshop zum Schutz des Hainan-Schopfgibbons

Der Hainan-Schopfgibbon (*Nomascus hainanus*) ist der bedrohteste Menschenaffe und vielleicht die bedrohteste Primatenart überhaupt. In den 1950er Jahren waren noch um die 2'000 Gibbons auf Hainan verbreitet. Heute besteht die einzige überlebende Population aus etwa 25 Tieren, deren Verbreitung sich auf ein einzelnes Waldfragment von einer Fläche von 14 $km^2$ beschränkt. Dieses liegt im Bawangling National Nature Reserve auf der Insel Hainan im südchinesischen Meer.

Bisher wurde erst einmal – im Jahr 2003 – versucht, zusammen mit allen involvierten Parteien auf Hainan eine Strategie (*conservation action plan*) zum Erhalt dieser Gibbonart zu erarbeiten. Die aus diesem Workshop resultierenden Empfehlungen sind schon zehn Jahre alt (Chan *et al*., 2005). Seither weiss man nicht nur mehr über die Biologie dieser Gibbonart, sondern verfügt auch über mehr Erfahrung im Wiederaufbau stark reduzierter Tierpopulationen und in der Erkennung und Vermeidung von Problemen bei der Verwirklichung von Schutzmassnahmen.

Aus diesem Grund wurde ein neuer Workshop zur Rettung des Hainan-Schopfgibbons organisiert. Der „International Conservation Planning Workshop for Hainan Gibbon" wurde im Zeitraum vom 18-20 März 2014 in Bo'ao in der chinesischen Provinz Hainan abgehalten. Organisiert wurde das Treffen von der Zoological Society von London, dem Hainan Forestry Bureau, und dem Bawangling National Nature Reserve Management Office. Über 50 Personen nahmen am Workshop teil, darunter Gibbonexperten, Vertreter von Artenschutzprogrammen, Regierung, Universitäten, Zoos, und lokalen Gemeinden (Abb. 1).

**Abb. 1**. Teilnehmende des Internationalen Workshops zum Schutz des Hainan-Schopfgibbons in Bo'ao, Provinz Hainan, China, März 2014. – *Participants of the International Conservation Planning Workshop for Hainan Gibbon held at Bo'ao, Hainan Province, China, in March 2014*.

Von der **Gibbon Conservation Alliance** wurde Thomas Geissmann zum Workshop eingeladen. Er hatte bereits 2003 bei der Bestandeserhebung und der Formulierung des ersten *conservation action plan* für den Hainan-Schopfgibbon massgeblich mitgearbeitet.

Die Teilnehmer formulierten im Konsens ein gemeinsames Ziel, welches die Vergrösserung der Gibbonpopulation sowohl in ihrer Individuenzahl als auch der Zahl der Subpopulationen in mehreren grossen Gebieten mit intakten Wald-Ökosystemen beinhaltete. Der Schlussbericht (Turvey *et al*., 2015) und darin enthaltenen Empfehlungen sollen lokalen und regionalen Behörden, Verwaltungen der Gibbons und ihres Habitats und Schutzorganisationen als Leitfaden und Entscheidungshilfe dienen bei Aktivitäten, die dem langfristigen Überleben des Hainan-Schopfgibbons in China dienen.

Um die Bedrohung der Hainan-Schopfgibbon einer grösseren Öffentlichkeit bewusst zu machen und zum Schutz dieser Tiere aufzurufen, wurde am Schluss des Workshops ein offener Brief in englischer und chinesischer Sprache vorbereitet, der die ersten Empfehlungen dieser Tagung enthielt. Er wurde von den Teilnehmern und den beitragenden Organisationen unterschrieben und anschliessend an die nationalen chinesischen Medien verteilt (Abb. 2).

## Literatur

Chan, B. P. L., Fellowes, J. R., Geissmann, T., and Zhang, J. (2005). *Hainan gibbon status survey and conservation action plan, version 1 (last updated November 2005)*. Kadoorie Farm & Botanic Garden Technical Report No. 3, Kadoorie Farm & Botanic Garden, Hong Kong, 32 pp.

Turvey, S. T., Traylor-Holzer, K., Wong, M. H. G., Bryant, J. V., Zeng Xingyuan, Hong Xiaojiang, and Long Yongcheng (eds.) (2015). *International Conservation Planning Workshop for the Hainan Gibbon Bo'ao, Hainan, China 18-20 March 2014. Final Report*. Zoological Society of London, and IUCN SSC Conservation Breeding Specialist Group, Apple Valley, MN, 179 pp.

**Let's Take Actions to Save the Hainan gibbon**

**——an Open Letter to the Public**

We came from ten countries and regions of the world, we all care about one animal species – the Hainan gibbon. This amazing creature brought us together to Bo'ao, and brought our hearts together for the survival of the remaining population of the species.

The Hainan gibbon is an endemic species of Hainan, which was once widespread on the island hundreds of years ago and was documented in a poem by a famous poet as well as other historical documents. The population dropped to 2000 by the 1950s, but their beautiful songs could still be heard and evidence of their existence could still be found from twelve counties of the province. Unfortunately, the species has now become the most endangered primate of the world, and faces the threat of imminent extinction.

The primary tropical rainforest, the habitat of the Hainan gibbon, is a result of evolution and adaptation on the island. It is also the most attractive landscape of Hainan as well as the most critical ecosystem of Hainan. Today, Hainan has become a world renowned tourist destination, therefore, eco-development should be the basis for future development.

Saving the Hainan gibbon is not only about preserving an endangered species, it is also an important component for planning eco-development. Conserving Hainan gibbons also preserves the primary rainforests; treasuring the Hainan gibbon encourages appropriate eco-development. As an international ecotourism destination, Hainan needs the continued presence of the Hainan gibbons, and we should do our best to prevent them from becoming extinct. Because we know we have a long and arduous road ahead of us demanding much time, finances and resources, we need the support from government, public and private sectors. With full support of all stakeholders and implementation of recommended actions, we envision a much larger, viable population of Hainan gibbons living in several large natural forest ecosystems on Hainan; enjoying the active support of local communities, general public, private sectors, and government and to be a focus of local and national pride. To accomplish this vision, we propose these initiatives:

1. Protection and effective management of the current population of Hainan gibbons.
2. Formation of a multi-disciplinary expert team to formulate the Hainan Gibbon Conservation Action Plan, and implementation as soon as possible.
3. Strengthening the effectiveness of rainforest protection over the entire Hainan island for the purpose of providing increased carrying capacity and dispersal of the gibbon.
4. Fostering and promoting the love for Hainan gibbons nationally and internationally, as has been done with the giant pandas.
5. Establishment of a specific fund for Hainan gibbon conservation that will support ongoing, long-term financial needs of the conservation measures.

**Abb. 2.** Ein offener Brief wurde von den Teilnehmern des Workshops unterzeichnet, als Aufruf an die Öffentlichkeit und die Regierung zum Schutz des Hainan-Schopfgibbons. – *Open letter signed by participants to call for public and government attention on Hainan gibbon conservation.*

## Vorträge

**Fachdidaktische Exkursion, Goethe-Universität Frankfurt, Deutschland**, 25. August – 5. September 2014: Vorträge von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbon-Forschung" und „Gibbon-Conservation". Organisiert von Prof. Dr. Paul W. Dierkes, Fachbereich Biowissenschaften, Didaktik der Biowissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt, Deutschland.

**Kolloquium Sommersemester 2015, Fachbereich Biowissenschaften, Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt, Deutschland**, 5. Mai 2015: Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbons: Die singenden Menschenaffen".

**Fachdidaktische Exkursion, Goethe-Universität Frankfurt, Deutschland**, 9.–12. Juni 2015: Vorträge von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbon-Forschung" und „Gibbon-Conservation". Organisiert von Prof. Dr. Paul W. Dierkes, Fachbereich Biowissenschaften, Didaktik der Biowissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt, Deutschland.

**Seminar, Institut Jean-Nicod, École Normale Supérieure, Paris, Frankreich**, 24. Juni 2015: Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbons: The singing apes … and their extinction".

**Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg, Deutschland**, 2. Juli 2015: Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbons: Die singenden Menschenaffen".

## Publikationen, Reportagen


Bryant, J. V., Gottelli, D., Fellowes, J. R., Chan, B. P., Geissmann, T., Zhang, Y., Luo, J., Chatterjee H. J., and Turvey, S. T. (2014). Conserving the world's rarest ape: Investigating the genetic health of the last remaining population of the Hainan gibbon (*Nomascus hainanus*). Abstract # 414. In: *Abstracts: XXVth Congress of the International Primatological Society, Ha Noi, Vietnam August 11-16, 2014.* Administration of Forestry, Hanoi.

Davila-Ross, M., Rawlings, B., Kolb, S., Orgeldinger M., and Geissmann, T. (2014). Hand movement coordination in duetting siamangs. Abstract # 709. In: *Abstracts: XXVth Congress of the International Primatological Society, Ha Noi, Vietnam August 11-16, 2014.* Administration of Forestry, Hanoi.

Ebneter, C., und Geissmann, T. (2014). Verbreitungsgebiet und Identifikation zukünftiger Schutzzonen des Carpenter-Weisshandgibbons (*Hylobates lar carpenteri*) in Thailand – Resultate. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht* **10**: 17-18 (Deutscher Text, Englische Zusammenfassung).

Fratini, R. (2014). I gibboni (Radioreportage). Radio della Svizzera Italiana (RSI), Rete Due, Sendung „*Foglio Volante*", 22. April 2014, 18:00 Uhr, 5.5 Minuten.

Geissmann, T. (2014). *Gibbons – Die singenden Menschenaffen / Gibbons – The singing apes*. Anthropologisches Institut und Museum der Universität Zürich, und Gibbon Conservation Alliance, Zürich, 48 Seiten.

Geissmann, T., Aung Lin, Ngwe Lwin, Soe Saw Aung, Grindley M., and Momberg, F. (2014). Hoolock gibbon population surveys in Myanmar. Abstract # 763. In: *Abstracts: XXVth Congress of the International Primatological Society, Ha Noi, Vietnam August 11-16, 2014.* Administration of Forestry, Hanoi.

Haller-Brem, S. (2014). Ein Leben für die Gibbons. *Vierteljahresschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich NGZH*, Jahrgang **159**, Heft 3/2014, Seiten 18-20.

Lenz, M. (2014). Zoologie: Die Jäger der unbekannten Art. *Spektrum der Wissenschaft*. Internet (12 Nov 2014): www.spektrum.de/news/die-jaeger-der-unbekannten-art/1317969

Loga, O. (2015). Kaum einer hilft den singenden Kletterkünstlern aus Asien. *Tierwelt* **10** (5. März 2015): 30-31.

Momberg, F., Grindley, M., Ngwe Lwin, Soe Saw Aung, Zawng Lum, Xiao W., and Geissmann, T. (2014). Conservation of Myanmar snubnosed monkeys. Abstract # 806. In: *Abstracts: XXVth Congress of the International Primatological Society, Ha Noi, Vietnam August 11-16, 2014.* Administration of Forestry, Hanoi.

Ritter, A. (2014). Was macht eigentlich… ein Gibbon-Forscher? *Journal – Die Zeitung der Universität Zürich*, Vol. **44**, Nr. 4, Seiten 14-15.

Stöcklin, S. (2015). Affengesänge im Duett. *UZH Magazin* (Universität Zürich) Jahrgang **24**, Nr. 3 (Sept. 2015): 36-39.

Turvey, S. T., Traylor-Holzer, K., Wong, M. H. G., Bryant, J. V., Zeng Xingyuan, Hong Xiaojiang, and Long Yongcheng (eds.) (2015). *International Conservation Planning Workshop for the Hainan Gibbon Bo'ao, Hainan, China 18-20 March 2014. Final Report.* Zoological Society of London, and IUCN SSC Conservation Breeding Specialist Group, Apple Valley, MN, 179 pp.


## Mitgliederbewegungen

Die **Gibbon Conservation Alliance** zählte 2014 (Stand 17. Dezember 2014) 114 Mitglieder. Aufgrund des ausbleibenden Mitgliederbeitrages wurden an der Generalversammlung am 17. Mai 2014 acht Personen vom Verein ausgeschlossen.

Im Jahr 2015 (Stand 30. November 2015) waren es 97 Mitglieder. Aufgrund des ausbleibenden Mitgliederbeitrages wurden an der Generalversammlung am 9. Mai 2015 17 Personen vom Verein ausgeschlossen.

Bei eventuellen Änderungen der Post- und E-Mail-Adressen bitten wir um eine kurze Nachricht, damit ein reibungsloser Versand der Mitgliederinformationen gewährleistet ist.

Andrea von Allmen, Ressort Mitglieder
info @ gibbonconservation.org

## Dank

Ganz herzlich bedanken wir uns auch bei jenen Personen, welche die **Gibbon Conservation Alliance** in den Vereinsjahren 2014 und 2015 mit einer Spende unterstützt haben:

### Vereinsjahr 2014

Ruth Albiez-Geissmann, Helga und Emil Böings, Daniel Hänni, Herr oder Frau Lang (voller Name uns nicht bekannt), Shirley McGreal, Marietta Paul, Sabine Schumann, Erika Sigg-Zuber, Heinz Weber, Friedrich Wendl.

### Vereinsjahr 2015

Andreas Boehm, Helga und Emil Böings, Daniela Bosshard, Jonathan Dubuis, Vreni Graf, Urs Lüthi, Marianne Manzanell, Francois Moser und sein Urgrossvater (Name uns nicht bekannt), Marietta Paul, Heinz Weber, Friedrich Wendl, Michael Zumbach.

Zusätzlich bedanken wir uns bei folgenden Institutionen für Ihre Unterstützung:

Tun – Biologen nehmen Stellung (www.tun.uzh.ch)

Zoo Zürich (www.zoo.ch)

# Projektbeschreibungen

## Beurteilung von Randeffekten auf die Populationsstruktur und die Qualität der bevorzugten Futterpflanzen des Westlichen Hulocks (*Hoolock hoolock*) im Namdapha Nationalpark in Indien

Christina Ebneter[1] und Thomas Geissmann[2]

[1] Gibbon Conservation Alliance, Zürich, Schweiz
E-Mail: christina.ebneter@uzh.ch

[2] Anthropologisches Institut, Universität Zürich, Schweiz
E-Mail: thomas.geissmann@uzh.ch

Der Namdapha Nationalpark (Abb. 1) liegt in Arunachal Pradesh, im Nordosten Indiens. Er umfasst die grösste zusammenhängende Waldfläche des Landes und ist aus diesem Grund eine der Schlüsselregionen für den Schutz und die Erhaltung verschiedener Arten, darunter auch für des Westlichen Hulocks (*Hoolock hoolock*) (Abb. 2).

Frühere Studien haben gezeigt, dass im Namdapha Nationalpark eine stabile Gibbon-Population lebt (Das *et al*., 2006). Leider basieren diese Studien auf wenigen Daten, und die Struktur dieser Population, ihr Verhalten und die Qualität der Futterpflanzen sind grösstenteils unbekannt. Diese Informationen sind jedoch unerlässlich, um genaue Prognosen zur Entwicklung der Population zu erstellen.

**Abb. 1.** Lage des Namdapha Nationalparks in Arunachal Pradesh (rotes Viereck), Nordost-Indien. – *Location of the Namdapha National Park (red square) within Arunachal Pradesh State, Northeast India*.

Leider ist der Namdapha Nationalpark durch massive Habitatzerstörung bedroht. Diese betrifft nicht nur die Peripherie des Parkes, sondern auch die Kernzone (Dutta *et al*., 2007; Murali *et al*., 2011). Aus diesem Grund ist es unabdingbar, die Zusammenhänge zwischen den Gibbons und ihrem Habitat zu verstehen, sowie mögliche Effekte der umliegenden Agrarlandschaft auf die Futterpflanzen im Nationalpark zu untersuchen (Randeffekte).

Die **Gibbon Conservation Alliance** unterstützt deswegen das Projekt von Parimal C. Ray mit den drei Hauptzielen:

1. Die Randeffekte auf die Populationsstruktur und Regenerationsfähigkeit der beliebtesten Futterpflanzen zu bestimmen,
2. Mögliche Bedrohungen für das Habitat der Gibbons und ihrer Futterpflanzen zu identifizieren,
3. Einen Massnahmenplan für den Schutz der Gibbons und anderer Arten im Namdapha Nationalpark zu erstellen.

Das Projekt soll im Zeitraum von September 2014 bis August 2015 durchgeführt werden.

Die genauen Schritte des Projektes sind:

1. In mehreren Stichproben-Flächen im Gibbonhabitat werden die Zusammensetzung sowie der Erneuerungsprozess der wichtigsten Gibbon-Futterpflanzen untersucht.
2. In den gleichen Flächen wie oben werden alle menschlichen Einflüsse erfasst (Jagdcamps, Spuren von Holzfällerei und Viehzucht, Nähe zu bewohnten Gegenden, usw.) und die Bedrohungen für das Gibbonhabitat und für die Futterpflanzen kartiert.
3. In einem Interview-Survey wird der sozioökonomische Status der lokalen Bevölkerung erfasst. Zudem werden in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und der Parkverwaltung kleine Workshops und Informationsveranstaltungen durchgeführt um mögliche Konfliktpunkte zu identifizieren und zukünftige Naturschutzinitiativen umzusetzen.

### Summary

**Assessment of edge effects on population structure and regeneration status of most preferred food plants species of western hoolock gibbon (*Hoolock hoolock*)**

During this project supported by the **Gibbon Conservation Alliance**, field surveys will be conducted with the following aims: (1) To study the influence of edge effects on population structure and

© 2016 Gibbon Conservation Alliance, Switzerland, www.gibbonconservation.org

regeneration status of most preferred food plant species of gibbon in Namdapha National Park. (2) To document and map the prevailing threats for both the gibbon habitat and their preferred food plant species in Namdapha National Park. (3) To develop and initiate a long term sustainable, community-based conservation management action plan for the survival of gibbons and associated species in NNP.

**Abb. 2.** Gibbonhabitat (links) und ein Weibchen des Westlichen Hulocks (*rechts*) im Namdapha Nationalpark in Arunachal Pradesh. Fotos: Parimal C. Ray. – *Gibbon habitat (left) and a female of the western hoolock gibbon (right) in Arunachal Pradesh*.

# Bedrohungslage des Östlichen Hulocks (*Hoolock leuconedys*) und Identifikation möglicher Schutzmassnahmen im Bezirk Yingjiang in West-Yunnan, China.

Christina Ebneter[1] und Thomas Geissmann[2]

[1] Gibbon Conservation Alliance, Zürich, Schweiz
E-Mail: christina.ebneter@uzh.ch

[2] Anthropologisches Institut, Universität Zürich, Schweiz
E-Mail: thomas.geissmann@uzh.ch

Der Östliche Hulock (*Hoolock leuconedys*) kommt in China nur im westlichen Teil der Provinz Yunnan vor, westlich des Flusses Salween (Abb. 1). Dort lebte die Art noch vor wenigen Jahrzehnten in neun verschiedenen Bezirken (*counties*). Eine neuere Studie zeigt jedoch einen erschreckenden Rückgang dieser Populationen (Fan *et al*., 2011). Während dieser Untersuchung konnte die Art nur noch in drei Bezirken nachgewiesen werden, und der gesamte Bestand wurde auf weniger als 200 Individuen geschätzt (Fan *et al*., 2011).

**Abb. 1.** Verbreitung des Östlichen Hulocks (*H. leuconedys*) im Westen der Provinz Yunnan, China (aus Geissmann *et al*., 2013, nach Fan *et al*., 2011). Die heute verbleibenden Populationen gruppieren sich in vier voneinander isolierte Gebiete (in der Karte nummeriert). Nur die ersten drei davon liegen im Gaoligongshan Naturreservat. – *Distribution map of the eastern hoolock gibbon (*H. leuconedys*) in westernmost Yunnan Province, China.*

Vor allem die Populationen im Bezirk Yingjian (Abb. 2) an der Grenze zu Myanmar wurden als besonders gefährdet eingestuft, da ein beträchtlicher Teil davon ausserhalb von Schutzgebieten lebt und da Brandrodung durch die lokale Bevölkerung noch weit verbreitet ist. Die genaue Populationsstruktur und die Habitatsqualität in Yingjian sind jedoch völlig unbekannt und es wurden bisher auch keine Schutzmassnahmen ergriffen.

Die **Gibbon Conservation Alliance** unterstützt daher das Projekt unter der Leitung von Guan Zhenhua. Es hat das Ziel, die anthropogenen Einflüsse auf die lokalen Hulock-Populationen zu untersuchen und mit der lokalen Bevölkerung Schutzmassnahmen aufzubauen. Das Projekt wird voraussichtlich von August 2014 bis März 2015 dauern.

Die genauen Schritte des Projektes sind:

1. Um anthropogene Einflüsse auf das Habitat und dessen Bedrohungslage zu analysieren werden einerseits Interviews mit der lokalen Bevölkerung geführt, aber auch eine eigene Untersuchung in den verschiedenen Gebieten durchgeführt. Während diesen werden für mehrere Abschnitte alle menschlichen Aktivitäten wie Spuren von Holzfällerei und Brandrodung, das Vorkommen von Tierfallen, das Hören von Schüssen und Begegnungen mit Jägern erfasst.
2. Zusätzlich zu den Interviews über die Lage der Gibbons, werden noch weitere Interviews zum sozio-ökonomischen Zustand der Bevölkerung und ihrer Beziehung zum Habitat geführt. Die Resultate dieser Interviews sollen in Zukunft helfen, Schutzmassnahmen für die Gibbons und ihr Habitat zu bestimmen und diese mit Hilfe der lokalen Bevölkerung umzusetzen.

## Literatur

Fan, P., Xiao, W., Huo, S., Ai, H., Wang, T., and Lin, R. (2011). Distribution and conservation status of the Vulnerable eastern hoolock gibbon *Hoolock leuconedys* in China. *Oryx* **45**: 129-134.

Geissmann, T., Grindley, M. E., Ngwe Lwin, Saw Soe Aung, Thet Naing Aung, Saw Blaw Htoo, and Momberg, F. (2013). *The conservation status of hoolock gibbons in Myanmar*. Gibbon Conservation Alliance, Zürich, Switzerland, xii + 157 pp.

©2016 Gibbon Conservation Alliance, Switzerland, www.gibbonconservation.org

## Summary

**An assessment of anthropogenic threats to hoolock gibbon (*Hoolock leuconedys*) populations and identification of potential conservation measures in Yingjiang County in western Yunnan Province, China**

In China, hoolock gibbons occur only in western Yunnan Province. Fan *et al*. (2011) documented their declining distribution, suggesting that hoolock gibbons are now endangered in China. The subpopulation of this species in Yingjiang County has, so far, received little attention from the general public and society. This project has the goal to better assess the impacts of anthropogenic activities on hoolock gibbon and to identify potential conservation actions, particularly with regard to awareness building amongst the local communities and resources users.

**Abb. 2.** Gibbonhabitat im Bezirk Yingjian (links) und ein Weibchen des Östlichen Hulocks in der Provinz Yunnan (*rechts*). Fotos: Guan Zhenhua (links) und Dai Ran (rechts). – *Gibbon habitat in Yingjian County (left) and a female of the eastern hoolock gibbon (right) in Yunnan Province*.

# Populationsbeurteilung des Weissbartgibbons (*Hylobates albibarbis*) in Kalimantan, Indonesien.

Christina Ebneter[1] und Thomas Geissmann[2]

[1] Gibbon Conservation Alliance, Zürich, Schweiz
E-Mail: christina.ebneter@uzh.ch

[2] Anthropologisches Institut, Universität Zürich, Schweiz
E-Mail: thomas.geissmann@uzh.ch

Der Sabangau Wald in der Provinz Zentral-Kalimantan in Südborneo ist das grösste zusammenhängende Regenwaldgebiet Borneos (Abb. 1, 2). Es besteht vor allem aus Sumpfwald (*peat swamp forest*). Dort lebt auch die grösste bekannte Population des Weissbartgibbons (*Hylobates albibarbis*) (Abb. 2).

**Abb. 1.** Ausdehnung des Sabangau Waldes in Süd-Borneo. – *Extent of the Sabangau Forest in southern Borneo.*

Obwohl der Wald heute unter Schutz steht, stellen sowohl die Folgen der exzessiven Holzfällerei während der 1990er Jahre sowie gegenwärtige illegale Wilderei und Holzfällerei eine grosse Bedrohung dar. Um diese Probleme längerfristig in den Griff zu kriegen erarbeitet die Organisation OuTrop (*Orangutan Tropical Peatland Project*) gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung Massnahmen zum Schutz und Wiederaufbau der Region. Die Weissbartgibbons werden in diesem Zusammenhang als besonders wichtig erachtet, da sie empfindlich auf vom Menschen verursachte (anthropogene) Störungen reagieren und diese dadurch relativ schnell ersichtlich werden.

OuTrop überwacht seit 2005 regelmässig die Populationsdichte des Weissbartgibbons in fünf Schlüsselregionen. Diese Langzeitdaten helfen, Veränderungen in der Habitatnutzung der Gibbons zu identifizieren und deren Ursachen auf den Grund zu gehen. Dies wiederum wird den Ablauf zukünftiger Patrouillen beeinflussen.

Das Ziel dieses Projektes unter der Leitung von Susan Cheyne besteht darin, die Effizienz der Patrouillen zu verbessern, sowie den Effekt der verbesserten Patrouillen auf das Ökosystem anhand der Überwachungsdaten der Weissbartgibbons zu bestimmen. Aus diesem Grund unterstützt die **Gibbon Conservation Alliance** das Projekt.

Die Hauptelemente des Projektes sind:

1. Obwohl regelmässige Patrouillen seit längerer Zeit einen festen Bestandteil im Leben der lokalen Bevölkerung haben, können die genauen Abläufe noch verbessert werden. Die Routen sollen in Zukunft schneller aktuellen Veränderungen in den Populationen der Weissbartgibbons und anderer Schlüsselarten, sowie der aktuellen Bedrohungslage angepasst werden können. Sie sollen aber auch für Wilderer oder illegale Holzfäller weniger vorhersehbar sein. Aus diesem Grund werden alle Mitglieder der Patrouillen-Teams im Umgang mit der SMART Software geschult, einem Statistikprogramm, welches hilft, die Patrouillen zufälliger zu verteilen, besser zu koordinieren und zu analysieren.

2. Um die Effekte der verbesserten Patrouillen zu identifizieren, wird der Populationsstatus des Weissbartgibbons untersucht und mit Daten von früheren Erhebungen, die bis ins Jahr 2005 zurückreichen, verglichen.

## Summary

**Population assessment of the Bornean white-bearded gibbon (*Hylobates albibarbis*) in Kalimantan, Indonesia:**

Sabangau peat-swamp forest in southern Borneo is the largest non-fragmented rainforest remaining in Borneo and supports the largest known contiguous population of the white-bearded gibbon (*Hylobates albibarbis*). This project aims at improving effectiveness of locally-led patrol efforts through SMART

©2016 Gibbon Conservation Alliance, Switzerland, www.gibbonconservation.org

conservation software, to provide training on SMART and to assess the impact of the new patrolling approach to deter illegal activities and to contribute to adaptive management led by the patrol team. Direct impacts of these improved patrolling methods will be assessed by monitoring gibbon population status as part of long-term population monitoring within the forest at five different sites of the Sabangau forest. Gibbon population data will be compared to that available from previous OuTrop surveys dating back to 2005.

**Abb. 2.** Blick auf den Sabangau Wald (links) und ein Weissbart-Gibbon (*rechts*) in diesem Wald. Fotos: Susan Cheyne. – *View of the Sabangau forest (left) and a white-bearded gibbon in Sabangau (right)*.

# Was ist die Gibbon Conservation Alliance?

## Gibbon Conservation Alliance

### Ziele und Aufgaben

Die **Gibbon Conservation Alliance** (GCA) setzt sich gezielt für den Schutz der Gibbons ein. Sie fördert zudem die Erforschung der Gibbonbiologie und leistet Aufklärungsarbeit über die Gibbons und ihre Bedrohung. Die **Gibbon Conservation Alliance** dient ausschliesslich gemeinnützigen und wissenschaftlichen Zwecken. Um diese wichtige Arbeit leisten zu können, sind wir sind auf Ihre Spenden angewiesen.

### Hauptaktivitäten

- Herausgabe der jährlich erscheinenden Zeitschrift Gibbon Journal und des Jahresberichts der **Gibbon Conservation Alliance**
- Unterhalt einer Website mit Informationen über die **Gibbon Conservation Alliance**, ihre Aktivitäten und Informationen zum Gibbonschutz
- Sammeln von Spendengeldern zur Unterstützung von Gibbon-Schutzprojekten
- Öffentlichkeitsarbeit: Bekanntmachung der Gibbons, der Forschungsresultate an Gibbons, und der Dringlichkeit von Schutzbemühungen. Mittel: Vorträge, Publikationen, Website, usw.

### Organisation

Die Gesellschaft mit Sitz in Zürich wurde 2004 gegründet und umfasst derzeit 97 Mitglieder.

### Wie werde ich Mitglied?

Als Mitglied oder Gönner helfen Sie mit, dass z.B. Massnahmen zum Schutz der Gibbons verwirklicht werden können. Eine elektronische Anmeldung ist über unsere Website (www.gibbonconservation.org) möglich. Ein Antragsformular findet sich auf der letzten Seite dieser Publikation. Weitere Antragsformulare können über folgende Adresse bestellt werden: **Gibbon Conservation Alliance**, Anthropologisches Institut, Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstrasse 190, CH–8057 Zürich; E-Mail: info @ gibbonconservation.org

### Jährliche Mitgliederbeiträge und Spenden

| | |
|---|---|
| Einzelmitglied: | CHF 30.– |
| Studenten / Schüler: | CHF 20.– |
| Bankverbindung: | Raiffeisenbank Zürich, Limmatquai 68, CH–8001 Zürich |
| *Zahlungen aus der Schweiz:* | |
| Postkonto: | 87-71996-7 |
| Konto-Nr.: | 6929305 |
| Bankclearing/Bankleitzahl: | 81487 |
| *Für Zahlungen aus dem Ausland:* | |
| SWIFT-Code: | RAIFCH22 |
| IBAN: | CH32 8148 7000 0069 2930 5 |

Alternativ können Zahlungen auch elektronisch via *PayPal* auf unserer Website www.gibbonconservation.org getätigt werden.

# Wie kann ich die Gibbons unterstützen?

## Anmeldung Mitgliedschaft

Falls Sie Mitglied der **Gibbon Conservation Alliance** werden möchten, füllen Sie bitte das untenstehende Formular aus und senden Sie es an: **Gibbon Conservation Alliance**, Anthropologisches Institut, Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstrasse 190, CH–8057 Zürich. Bitte beachten Sie, dass mit * gekennzeichneten Angaben zwingend sind.

**Jährliche Mitgliederbeiträge:** Einzelmitglied CHF 30.–, Studenten / Schüler CHF 20.–

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Anrede * | | Herr | | Frau |
| Nachname * | | | | |
| Vorname * | | | | |
| Firma | | | | |
| Strasse / Nr. * | | | | |
| Postleitzahl / Ort * | | | | |
| Land | | | | |
| Telefonnummer | | | | |
| E-Mail Adresse | | | | |
| Bemerkungen | | | | |

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung zum Schutz der Gibbons!**